



Obwohl die Bandmitglieder nur nebenher Musik machen, ist der Auftritt der Kapellis absolut professionell.

FOTOS: SUSANNE EHRLICH

Vier Stunden lang Spielfreude

Band Kapellis versorgte ihr Publikum mit irischer und schottischer Folklore

Von unserer Mitarbeiterin
Susanne Ehrlich

VERDEN-BORSTEL. Das ist nicht zu toppen: Vier Stunden Live-Musik und Action mit nur zwei kleinen Pausen, ein allerbest-gelauntes Mehr-Generationen-Publikum, acht Musiker mit mindestens zwanzig verschiedenen Instrumenten auf einer winzigen Bühne – die Kapellis aus Haßbergen mischten den Borsteler Hof mit schottischer und irischer Folklore und einzigartiger Spielfreude auf.

Bereits zum fünften Mal waren die Kapellis in Verden zu Gast, und wer sich nicht lange vorher angemeldet hatte, bekam gar keinen Sitzplatz mehr, denn die irische Nacht mit echtem Guinness vom Fass ist Kult.

Das Repertoire umfasst schottische und irische Lieder, Balladen und Tänze, darunter jede Menge Evergreens wie „What Shall We Do With The Drunken Sailor“, „Seven Drunken Nights“, „The White Rover“ oder „Whisky In The Jar“, die die Fans so richtig abgehen ließen.

Dazwischen gab es absolut sauber gearbeitete akustische Musik vom Allerfeinsten: Romantische Melodienfülle aus irischen grünen Weiten und schottischen Highlands, gespielt mit den Original-Whistles, dem Akkordeon oder Keyboard und einer Fülle verschiedener Saiteninstrumente, die jedes für sich einen Virtuosen erfordern. Denn das Banjo, die Bouzouki, die Mandoline und die verschiedenen Gitarren wurden nicht nur geschlagen, sondern immer wieder in meisterhaft dargebotenen Sätzen zum Singen gebracht.

Frontmann Frank Ohnesorge beherrscht sie alle; zugleich gibt er als Leadsänger und Moderator mit Witz und großer Sachkennt-

nis den Ton an. Hartmut Grulke im Schottenrock, der Piper der Truppe, zauberte aus seinen verschiedenen Whistles und der Harmonica Klänge voll Sehnsucht und Melancholie. Doch das war nicht alles: Zur hellen Begeisterung des Publikums hatte er seinen Dudelsack dabei und gab darauf ein paar raumgreifend laute und gänsehaut-schöne Proben seiner Kunst.

Horst Frey ist ebenfalls zuständig für einige Dutzend Saiten, denn außer den bereits genannten Instrumenten spielt er mit virtuoser Leichtigkeit sein Scheitholz, und auch das majestätische Bodhran ist bei ihm in besten Händen.

Gitarristin Ute Hoffmann ist zugleich die weibliche Stimme, rein und klar, wie geschaffen für diesen durch und durch natürlichen Folk sound. Regina Wehmeyer rundet mit ihrem Akkordeon den Klang so richtig ab und ist nebenbei mit Waschbrett oder „Bones, Spoons und Eggs“ für die Percussion, zuständig. Inge Graf verstärkt den Saitenklang und den Gesang, Bernhard Fischer am Bass und Sebastian Mehls an den Keyboards und zugleich für die Technik zuständig, machen die Truppe komplett.

Durch mehr als 15-jährige Erfahrung in ihrem Genre sind sie sozusagen „nebenberufliche Profis“: Ihre Musik und ihre Bühnenpräsenz sind absolut professionell, doch sie alle sind Freizeitmusiker und treffen sich nur alle zwei Wochen zu Proben.

Dass den Musikern die Sache einen Riesenspaß macht, ist unübersehbar; schnell springt der Funke ihrer Spielfreude und Leidenschaft aufs Publikum über. Ein lustiger Haufen Jugendlicher, die man doch eher auf einem Metal-Konzert vermuten würde, tanzte und tobte an diesem Abend unermüdlich, mit irischen Farben geschmückt durch den Saal und zog immer wieder auch ältere Fans auf die Tanzfläche.

Lebendig, fröhlich und dabei geradezu familiär war die Atmosphäre; jeder kam mit jedem ins Gespräch, und in den Pausen mischten sich die Kapellis unter die Fans und zeigten sich von ihrer herzlichsten privaten Seite.

Selbst nach 24 Uhr gab es noch vehemente Zugabe-Wünsche, und wer danach immer noch nicht genug hatte, der konnte immerhin bereits zwei CDs mit nach Hause nehmen.



Einen genussvollen Abend verbrachte das Publikum im Borsteler Hof, ob sitzend oder stehend.